

C. P. Wallgraben Herrn Dr. Eugen Wustbach in Wien.

Prag, 17. Januar 1861.

Hochgeachteter Herr,

ich kann Ihnen freundlicher Mittheilungen vom H. H. nicht machen
Warten die Befehring ergriffen, dass in solchen Tugenden, wie
sein man schon haben und noch weiter haben werden, allerdings
auch Bücher gekauft werden; solche jedoch, die keinen prak-
tischen Bod einfluss entfalten, gerade in so geringem An-
zahl, dass der Verleger dreimal so lange bracht wie sonst,
um zu dem gewählten Capital zu kommen, demnach bei grö-
ßeren Werken vermehrte Vorrichtungen der Speculation nö-
thig sind. So viel über Begründung der man mir
ausgesprochenen Hoffnungen, welche der Himmel, wie
erwarten sich als übertrieben!

Bzüglich der Anforderungen, das Honorar sei nicht zu den
gehabten Auslagen und der verwandten Mühe in diesem
Verhältnisse, so kann ich dem nicht widersprechen, was
wird mir im Allgemeinen nach der Sache, dass die nicht-
vollsten Geistesschöpfungen gewöhnlich die meisten Kosten
tragen sind. Allein der Verleger trägt hieran wohl nur in
den seltensten Fällen Schuld; hat er auch nicht bloß Gehalt
und die an ein Werk verwandte Mühe zum Ankerstab
des Honorars und der Speculation machen, sondern viel
mehr

Am 11. 1. 11.

die unthunseliche Abtuglichkeit, die Zeit der Erscheinung
und ähnlicher Dinge ausserlicher Art. Dass ich in meinem
Verlage diese Abtuglichkeit in einem angemessenen Sinne
gepflogen, haben Sie selbst mehrfach nachvollzogen
angegeben, hauptsächlich auch dadurch, indem Sie die
eigene grosse Zahl in einer Form anverwandelt.

Unter dem Namen in Goldnamen das Manuscript ein:
wie lassen in Februar den Druck beginnen, ob hier oder
in Wien, weiss ich selbst noch nicht. Schon der Vorrede
wegen wäre mir lieb, wenn der Druck in Wien ge-
druckt würde; wenn nur die dazugehörigen Preise nicht um
ein reales Drittel höher wären wie hier, was bei einem
solchen kleinen Werke in Wien zu beachten ist.

Bei der ersten Honorarzahl von 100 fl.

Bestenfalls der Formater bleiben wie also bei der
„Tausenden Stunden“, nur dass die Schrift an die Stelle der
Formater tritt; was auch der Druck ziemlich fast unbesch-
tet „Schwischen Schrift“ haben wird, kann die Druck-
seite durch die wie auch der Fläche an Schrift erhalten.

Dass Sie das Honorar für jeden Bogen über 30 auf
fl. 10. umsetzen, nehmen wie dankbar an. Dagegen
versichern wir auf die von uns freigestellte Erhö-
hung der Auflage, bei der hohen Papierpreise muss der
Verleger auf möglichst geringe Vorzüge bedacht sein.

Mit besten Dank für die „Spezial d. Solen“ und aufrechter
Vertrauen bin ich Ich ganz ergeben,
Lester





Robert